

Rolle rückwärts gefährlich?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 24. Januar 2019 21:10

Als ich zu meiner eigenen Schulzeit Sport auf dem Gymnasium hatte (bei irgend so einer Gymnastik/Hauswirtschaftslehrerin der Qualität, die man in der vorherigen Lehrerknappheit irgendwie von der Straße kratzen musste), habe ich im Sportunterricht in erster Linie gelernt, dass man halt nach Zufallsprinzip bewertet wird - einmal vormachen, einmal "abnehmen" und nach fixer Punktetabelle benoten. Da konnte man sich als Bewegungstrottel, wie ich es war, anstrengen, wie man wollte, das "mangelhaft" war vorprogrammiert.

Andererseits hatte ich das nette Erlebnis, dass ich mir einmal beim durch diese Lehrerin inkompetent geleiteten "Aufwärmen" das Knie verletzt habe, so dass es nicht mehr gerade gestreckt werden konnte. Viel später habe ich bei einer ärztlichen Untersuchung erfahren, dass es sich dabei um einen Miniskusariss handelte. Diese Lehrerin hat mir damals gnädigerweise gewährt, dass ich den Rest der Stunde auf der Bank sitzen durfte und mich danach mit meiner Verletzung allein gelassen. Wohlgemerkt. In der 8. Klasse. Am Ende des Schultages. Mit einer Verletzung. Minderjährig. Allein gelassen...

Das ist das, was ich als die Sportlehrer der schlechten alten Zeit ansehe. Ich weiß, dass sich viel verbessert hat. Aber trotzdem glaube ich, dass der Sportunterricht sehr gründlich unter Kontrolle gehalten werden muss, weil die Fachkollegen nicht immer in der Lage sind, ihre Unterrichtsinhalte diskursiv in allgemeine Bildungsinhalte curricular einzubetten.

Rolle rückwärts? Handstand? Warum? Weil das der Turnvater Jahn irgendwann mal cool gefunden hat?

Muss man Schüler wirklich Affenkundststückchen vormachen lassen, weil das irgendwann einmal als nützlich für eine militärisch wehrhafte Jugend empfunden worden ist?

Wohl kaum. Und den Sportlehrern muss man das eben beibringen, wenn sie das aufgrund eigener Bildungsanstrengung nicht erkennen können.